

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 113 (2006)
Heft: 4

Artikel: Entwicklungen des Baumwollhandels im Internet
Autor: Seidl, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entwicklungen des Baumwollhandels im Internet*

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Im Jahre 2000 schien die schnelle Ausbreitung der Internet-Technologie eine günstige Gelegenheit zu sein, die Online-Vermarktung von Baumwolle zu entwickeln, um die Kommunikation und den Zugang zu den Märkten zu verbessern, den Vermarktungsprozess zu beschleunigen und die Overhead-Kosten zu reduzieren. Eine Anzahl von Firmen schoss aus dem Boden, entwickelte diverse Plattformen im Internet für den B2B (business to business)-Handel von Baumwolle und Textilien.

Von diesen diversen Internet-Handelsplattformen hat sich dann letztlich nur «The Seam» als erfolgreich erwiesen und ein grosses Volumen des Baumwollhandels erreicht. Andere, wie «DealCotton.com» und «Clickforcotton.com» scheiterten. «The Seam» startete im Dezember 2000 als eine neutrale elektronische Handelsplattform für den Verkauf und den Kauf von Baumwolle. Zu den hinter der Firma stehenden Investoren gehören die weltgrössten Baumwollhändler, Kooperativen und Spinnereien.

«Grower-to-Business» – G2B

«The Seam» hat ihren Sitz in Memphis/Tennessee und basiert auf dem TELCOT-System, das von der Plains Cotton Cooperative bereits seit 1975 betrieben wird. Die Neutralität von «The Seam», der garantierte Ausgleich von Transaktionen, die Teilnahme der grössten Handelshäuser sowie der Aufbau auf dem bewährten TELCOT-System sind die Hauptfaktoren, die den Erfolg der Plattform herbeigeführt haben. Von Dezember 2000 bis Mitte April 2006 hat «The Seam» ungefähr 2,5 Millionen Tonnen Baumwolle in den USA entweder grower-to-business (G2B) oder business-to-business (B2B) gehandelt.

Detaillierte Balleninformationen

Die Nutzer erhalten eine umfassende Information für jedes Lot, eine detaillierte Balleninformation und einen traditionellen «Recap». Filter erlauben den Käufern, den Preis der Baumwolle effizient im System zu finden. Die Transaktionen sind anonym und werden online und in Realzeit ausgeglichen.

Zusätzlich startete «The Seam» im Frühjahr 2003 einen Marktplatz, der Käufern und Ver-

käufern erlaubt, standardisierte Kontrakte und Qualitätstypen zu handeln. Die ersten Angebote sind auf FOB- oder CIF-Basis standardisiert. «The Seam» hat deshalb Partnerschaften mit internationalen Kontrolleuren und Baumwollorganisationen geschlossen, um die Einhaltung der Qualitätsparameter sicherzustellen. Auf der «The Seam» International Plattform wird u.a. Baumwolle aus Australien, Westafrika, den USA, Brasilien, Argentinien, Paraguay und Griechenland gehandelt. Allerdings garantiert «The Seam» nicht die Vertragserfüllung auf dem internationalen Markt. Die Kontraktform der International Cotton Association (ICA) wird auf dieser Plattform genutzt.

Baumwoll-Swap-Produkt

Seit Mai 2002 bietet «The Seam» auch ein Baumwoll-Swap-Produkt an, das Käufern und Verkäufern von physischer Baumwolle erlaubt, die zukünftigen Schwankungen der Weltpreise bei bestimmten Baumwollsorten abzusichern. Hier erlaubt «The Seam» zugelassenen Teilnehmern, Angebote in das Handelssystem einzustellen und bietet den Cotlook A Index, den Uzbek / A Index-Durchschnitt und westafrikanische Komponenten im Swap-Market an, ebenso wie das Swap-Settlement gegen das Wettbewerbszahlungsprogramm des US-Landwirtschaftsministeriums – gemeinhin bekannt als Step 2. «The Seam» garantiert die Swap-Transaktionen aber nicht, sodass jeder Teilnehmer das eigene Handelsrisiko übernimmt. Zusätzlich zu Baumwolle hat «The Seam» 2005 auch damit begonnen, die Erdnussvorräte der Commodity Credit Corporation des US-Landwirtschaftsministeriums zu handeln.

Traditionelle Handelsformen

Es gibt derzeit zur «The Seam» keine vergleichbare Internet-Baumwollhandelsplattform.

Traditionelle Formen des Handels herrschen auch heute noch im Baumwollgeschäft vor. Generell geben Baumwollhändler keine Angebote auf ihren eigenen Websites, Entwicklungen des Baumwollhandels, im Internet ab – ganz anders als die Produzenten und Händler von Chemiefasern. Es gibt deshalb auch eine ganze Reihe von textilen Garn- und Chemiefasern-Internet-Handelsplattformen, sowohl Einzelhandel und B2B. Yarnsandfibers.com ist ein Beispiel für eine solche Plattform. Der Sitz ist in Indien, der Dienst ist kostenpflichtig und bietet nur eingeschränkte Information frei an. Die Seite enthält Online-Handelsmöglichkeiten, Optionen, Marktinformationen und einen Anzeigenservice. Die meisten Chemiefasergarne und -gewebe werden auf dieser Seite angeboten.

Zhengzhou Commodity Exchange

Allerdings garantiert die Firma keine Settlements, sondern versteht sich eher als Verbindungsstelle zwischen Verkäufer und Käufer. Mit dem erfolgreichen Start des Terminmarktes an der Zhengzhou Commodity Exchange (ZCE) begann in China 2004 das elektronische Handelszeitalter. Der Handel an der ZCE vollzieht sich elektronisch am Computer, ohne offenen Parketthandel wie in New York. Insoweit ist die ZCE eine Art elektronische Baumwollhandelsplattform, auf der Angebot und Nachfrage zirkulieren, Transaktionen geschlossen und Marktpreise effizient bestimmt werden können.

Obwohl der ZCE-Kontrakt die physikalische Andienung anregt, ist er ein Terminkontrakt von Hedge oder Spekulation. Auch heute überwiegen noch die traditionellen Formen des Handels im Baumwollgeschäft, hauptsächlich wegen der grossen Bandbreite von Baumwollvarietäten, Qualitäten und relativ niedriger Standardisierung im Vergleich zu Chemiefasern.

Es tun sich jedoch einige Segmente des Baumwollhandels, wie der hoch standardisierte Terminkontrakt, leichter, elektronische Handelsformen zu übernehmen. Deshalb würde voraussichtlich auch ein höherer Grad der weltweiten Standardisierung bei den Baumwollmessungen und Handelskontrakten zum vermehrten Einsatz elektronischer Handelsformen und insgesamt zu höherer Effizienz des Baumwollhandels führen. (ICAC)

Werbekampagne China: neue Handelsregeln

Die China Cotton Association (CCA) hat jetzt neue Handelsbedingungen unter dem Titel «Baumwollvertrag für den nichtchinese-

*Nach Informationen von Cotton Report: www.baumwollboerse.de

sischen Baumwollhandel» in Kraft gesetzt. Das neue Regelwerk ist in Konsultation mit nationalen und internationalen Organisationen entwickelt worden. Die neuen Bedingungen sehen eine Arbitragemöglichkeit vor, bei der zwischen CIETAC, ICA oder «anderen» gewählt werden kann. Laut China Cotton Association sind die neuen Regeln eine Weiterentwicklung der alten Chinatex-Rules, mit zusätzlichen Bestimmungen für Vertragsverletzungen sowohl von Käufern als auch Verkäufern. Ein Spezialistenteam von Experten hatte sich seit März 2005 mit dem Entwurf der neuen Regeln befasst, wobei die CCA sowohl den Rat und die Empfehlungen der heimischen Spinnereien und Händler als auch von bedeutenden internationalen Abladern einholte. Es ist geplant, ein «Schwarze-Liste»-System aufzulegen, um die Glaubwürdigkeit der Regeln zu stärken und das Prinzip der Vertragstreue zu schützen. (Cotton Outlook)

50 Jahre Trevira

Steffi Bobrowski, Trevira GmbH, Hattersheim, D

Die Marke Trevira startete mit einem linguistischen Irrtum und genau genommen lange vor 1956, dem Jahr ihrer erstmaligen Verwendung als Polyesterfasermarke. Der Eintrag «Trevira» im Warenzeichenregister war nämlich bereits 1932 auf Veranlassung des Werksleiters Adolf Kämpf der damaligen Kunstseidenfabrik in Bobingen bei Augsburg erfolgt. Professor Paul Schlack, von 1946 – 1947 selbst Werksleiter in Bobingen, erinnert sich: «Kämpf wollte das Warenzeichen vom lateinischen Namen der Stadt Augsburg ableiten, doch der lautete nicht Augusta Treverorum, wie er glaubte (das ist nämlich Trier), sondern Augusta Vindelicorum.» Der Irrtum klärte sich, doch die Marke blieb – in wechselnder Verwendung oder zeitweise ungenutzt, bis sie von Schlack Anfang der 50er-Jahre im Zuge der Freigabe von «Altwarenzeichen» für das Werk in Bobingen beansprucht wurde, und schliesslich im Jahre 1956 der neuen Polyesterfaser von Hoechst einen Namen gab.

Die Anfänge der Trevira Produktion

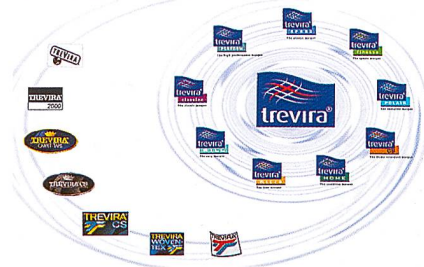
Ende 1954 hatte das Werk Bobingen, das seit 1952 zu Hoechst gehörte, mit der Produktion von Stapelfasern aus Polyester begonnen, der neuesten Innovation auf dem noch jungen Chemiefasermarkt. Zur Einführung im deutschen

Markt vertrieb Hoechst die neue Faser zunächst gemeinsam mit den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken (später ENKA) unter der Marke Diolen. Anfang 1956 kamen, erstmals unter der Marke Trevira, Endlosfäden (Filamentgarne) hinzu. Die Anfangsproduktion der neuen Faser betrug 1956 gerade einmal 5'000 Tonnen – bis zur Umstrukturierung des Konzerns 1996 sollten daraus weltweit einmal über eine Million Tonnen werden.

Der Polyesterbereich von Hoechst expandierte rasch. Es kamen Werke in Berlin, Bad Hersfeld, Gersthofen, Offenbach und im Ausland hinzu. In den 70er-Jahren erfolgte die Übernahme der Texturierer Ernst Michalke und Kaj Ne-

ckelmann in Dänemark (heute Trevira Neckelmann), 1987 kam die amerikanische Celanese hinzu und nach der Wende das Chemiefaserkombinat Guben.

Die Marke Trevira 1956 – 2006



Entwicklung der Marke Trevira 1956 – 2006

Die Verwendungsvielfalt der neuen Faser

Nicht nur steigender Verbrauch, sondern auch die enorme Verwendungsvielfalt der Faser bildeten von Anfang an die Grundlage für den Erfolg. Die neuen Fasern fanden ihren Einsatz in



Trevira Anzeige Ende der 50er-Jahre



Over 150 years of textile testing excellence

- Textilphysikalische, textilchemische und analytische Prüfungen aller Art
- Zertifizierungen nach Öko-Tex Standard 100, Öko-Tex Standard 1000, UV Standard 801 und Öko-Pass
- Spezielle Seidenprüfungen und Kaschmiranalysen
- Organisation von Rundtests
- Qualitätsberatung und Schadenfallabklärungen

TESTEX®

Schweizer Textilprüfinstitut
 Gotthardstrasse 61
 Postfach 2156
 CH-8027 Zürich
 Tel.: +41-(0)44-206 42 42
 Fax: +41-(0)44-206 42 30
 E-Mail: zuerich@testex.com
 Website: www.testex.com

